



Monika Ettl-Kellenberger und Ruedi Bircher, die beiden neuen Mitglieder im Unterwaldner Kantonalvorstand.

## Unterwalden

### Neu im Vorstand

Anlässlich der letzten KGV wurden für die abtretenden Anita Michel und Thedy Christen neu Monika Ettl und Ruedi Bircher in den Vorstand gewählt. Kennen Sie die beiden «Neuen» schon?

Monika Ettl-Kellenberger ist gebürtige St. Galler Rheintalerin und wohnt seit drei Jahren im Obwaldnerland. Sie ist verheiratet mit Hansruedi, wird demnächst 27 Jahre alt und tanzt leidenschaftlich gerne. Kochen und Lesen zählen zu ihren weiteren Freizeitbeschäftigungen. Monika spielt kein Instrument, gehört also zur Zunft der Zuhörerschaft. Sie ist jedoch fest entschlossen, irgendwann einmal die Klavierbegleitung zu erlernen. Beruflich betätigt sich Monika als Feinmechanikerin und arbeitet

in Kägiswil, wo sie auch wohnt. Im Vorstand wird sie für die Registerführung zuständig sein.

Ruedi Bircher gehört zu jenen glücklichen Personen, die ihr Hobby zum Beruf aufwerten konnten. Während vielen Jahren stand die Musik erst nach Feierabend auf seinem Programm, seit kurzem nun arbeitet er vollamtlich als Schwyzerörgeli-Lehrer. Ruedi ist verheiratet mit Franziska, Vater von vier Kindern und konnte letztes Jahr sein 40. Wiegenfest begehen. Die Birchers aus Oberdorf sind in Jodler- und Musikantenkreisen bestens bekannt, unter anderem als Familienkapelle Bircher. Im Vorstand wird Ruedi zusammen mit Werni Gander die Technische Kommission übernehmen. Monika und Ruedi, wir heissen Euch im Kantonalvorstand ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

### Das Portrait

**Name, Vorname:**

Fanger Josef, genannt Seppi

**Adresse:**

Schlieren 7, 6055 Alpnach Dorf

**Geburtsdatum:**

12. August 1928

**Berufliche Tätigkeit:**

Rentner, vorher 35 Jahre Angestellter und Maschinist in der Holz-Industrie und 15 Jahre in einer Kunststoff-Fabrik.

**Musikalische Laufbahn:**

Meinen ersten Auftritt erlebte ich 1946 zusammen mit Vater's Kapelle «Silvester». Wir spielten in Zweilütschinen im Ber-



ner Oberland zum Tanz. Ich versuchte mich als zweiter Akkordeonist, merkte jedoch selber, dass ich nicht immer die richtigen Akkorde erwischte. Trotzdem bekam ich fünf Franken Gage... Bis zur Gründung der eigenen Kapelle Waldhüsli im Jahre 1948 war ich Bassgeiger bei der Formation Gebrüder Wirz, Sarnen, genannt Schatzli-Buebe. Nebst unzähligen Auftritten mit der Kapelle Waldhüsli war und bin ich auch als Aushilfs-Bassist gefragt, so zum Beispiel bei den Kapellen Pilatusgruess (Hergiswil), Edy Keiser (Luzern) und Schauenseeklänge (Kriens).

**Musikalische Vorbilder:**

Kari Keiser, Ernst Leuenberger

**Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:**

Holzen, Jassen, Musikstücke nach Noten üben auf dem Akkordeon.

**Musikalische Erlebnisse:**

In besonderer Erinnerung blieb mir die Uraufführung einer Eigenkomposition im Jahr 1950. Ich überreichte die Noten eines Englisch-Waltzers, geschrieben für Klavier, dem Kapellmeister einer Profi-Kapelle, die zufällig

im Stadtkeller in Luzern gastierte. Dieser schaute zuerst mich, dann die Noten und dann wieder mich lange an. «Wenn Du's nicht allzu eilig hast, spielen wir Deinen Titel in etwa einer halben Stunde», antwortete er schliesslich und organisierte sein Orchester. Der Titel wurde so schön vorgetragen, dass ich mich kaum getraute, die Augen zu heben. Dem Publikum hat's anscheinend auch gefallen, jedenfalls wollte der Applaus kaum enden. Den ergreifenden Moment, als der Kapellmeister mich als Komponisten vorstellte und aufzustehen bat, werde ich nie vergessen. Diese Begebenheit hat mich noch zusätzlich angespornt, den einen oder anderen Titel zu Papier zu bringen.

**Zukunft, Ziele, Wünsche:**

Gerne hoffe ich, noch einige Zeit gesund zu bleiben. Als Ziel habe ich mir vorgenommen, einmal mit einem Musikkollegen, der ebenfalls Akkordeon nach Noten spielt, an einer Stube teilzunehmen (der Musikkollege müsste noch gefunden werden...). Mein grosser Wunsch ist, dass sich die Kriminalität nicht noch weiter verbreitet.

## Akk.-Ensemble Willi Valotti in Kerns

Wer kennt ihn nicht, den Musiker Willi Valotti? Etwas weniger bekannt als er selber ist vielleicht sein Akkordeon-Ensemble. Mit Susi Roth, Heidi Anliker, Maja Grob, Heidi Grob, Brigitte Schmid, Daniel Bösch, Willi Mächler und Willi Valotti haben sich hervorragende Akkordeonistinnen und Akkordeonisten aus der Ostschweiz zu einem Ensemble gefunden. Annemarie Knechtle sorgt als Bassgeigerin für ein niveaugerechtes musikalisches Fundament. Eine geballte Ladung an musikalischem Talent und individuellem Können kommt da zusammen. Wer glaubt, diese Damen und Herren hätten es gar nicht nötig, auf ein Konzert hin zu üben, täuscht sich gewaltig. Fast eine ganze Woche lang sei in Gstaad geübt und gefeilt worden, bevor man zum Abschluss der Probeweche ein erstes Konzert gab. Die evangelische Kirche in Appenzell diente mittlerweile als zweites Konzertlokal,

und im Singsaal in Kerns findet am **Sonntag, 12. März 2000 um 20.00 Uhr** das dritte und vorläufig letzte Konzert des Akkordeon-Ensembles Willi Valotti statt.

Der VSV Unterwalden hat das Patronat für dieses Konzert übernommen. Nebst allen Volksmusikfreunden und Liebhabern der Akkordeonmusik laden wir ganz speziell die Schülerinnen und Schüler der Ob- und Nidwaldner Musikschulen ein. Unserem zukünftigen Akkordeon-Nachwuchs bietet sich die wohl einmalige Gelegenheit, sich von bestens qualifizierten Musikantinnen und Musikanten die Bandbreite der Akkordeon-Musik demonstrieren zu lassen. Das Programm beginnt mit «Volkstümliche Impressionen», einer Suite in fünf Sätzen von Willi Valotti, mehr oder weniger volkstümlich. Das «Tango-Medley», arrangiert von Willi Valotti, zeigt ein anderes, rhythmisch betontes Einsatzgebiet des Akkordeons.